



Wolfgang Zimmermann · Josef Wolf (Hg.)

DIE TÜRKENKRIEGE DES 18. JAHRHUNDERTS

Wahrnehmen – Wissen – Erinnern

Schlachten, Triumphe, Flucht

Die Türkenkriege im historischen Ungarn
in der Historienmalerei des 19. Jahrhunderts

1. Vorbemerkungen

Die militärischen Auseinandersetzungen mit dem Osmanischen Reich bilden zentrale Referenzpunkte der historischen Meistererzählungen in nahezu allen Staaten bzw. Regionen in Südost- und Ostmitteleuropa. Diese Narrative und deren politische Instrumentalisierung standen in jüngster Zeit wiederholt im Zentrum interdisziplinärer Forschungsprojekte sowie von Einzelstudien.¹ Dabei rückten auch vermehrt die visuellen Komponenten dieser erinnerungspolitischen Komplexe in den Fokus der Betrachtungen. Die Kampfhandlungen in der Nachfolge der abgewehrten zweiten osmanischen Belagerung von Wien 1683 wurden durch eine reiche Bildproduktion begleitet. Diese umfasste ein breites Spektrum druckgraphischer Erzeugnisse. Darüber hinaus entstanden Schlachtengemälde, Tapisserien oder Fresken als Auftragswerke, die zunächst als Medien der Glorifizierung der Protagonisten der Türkenkriege oder dem Herrscherlob dienten.²

Vor dem Hintergrund der nationalen Bestrebungen im 19. Jahrhundert entwickelten sich konkurrierende Deutungen der Türkenkriege an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Dies spiegelt sich auch in den Bildkünsten einer Reihe von Ländern wie Österreich, Polen, Deutschland, Serbien, Ungarn oder Kroatien wider. Die geschichtspolitische Dimension dieser Werke wurde bisher vor allem aus nationaler Perspektive gewürdigt.³ Eine vergleichende Betrachtung der einzelnen Strategien zur Vergegenwärtigung der zwischen 1683 und 1736 in mehreren Wellen geführten Türkenkriege steht gegenwärtig noch aus. Im Folgenden werden aufgrund des begrenzten Rahmens nur schlaglichtartig einzelne Manifestationsformen dieses Phänomens betrachtet und anhand exemplarischer Werke, die mehrheitlich innerhalb der ungarischen Hälfte der Doppelmonarchie entstanden sind, die unterschiedlichen Facetten der politischen Funktionalisierung analysiert.

1 Born 2015, S. 142 f. (mit weiterführenden Literaturhinweisen); Feichtinger/Heiss 2013a und 2013b.

2 Jagodzinski 2013; Rózsa 1987; Galavics 1986, S. 113–132.

6. Stefan Jägers *Einwanderung der Schwaben*

Eine Mythologisierung begegnet auch auf dem von Stefan Jäger (1877–1962) angefertigten dreiteiligen Gemälde, das die Einwanderung der Schwaben ins Banat zeigt (vgl. Abb. 5).

Obwohl die von dem Künstler gewählte Form eines Triptychons über Jahrhunderte im Bereich der sakralen Malerei verbreitet war, enthält die bildliche Erzählung keinerlei religiös bzw. konfessionell konnotierte Elemente. Wie bei allen bisher ausführlicher vorgestellten Werken handelt es sich auch bei diesem Gemälde um eine Auftragsarbeit für eine repräsentative Veranstaltung: die Gewerbe- und Bauernausstellung 1910 in Gertianosch (rum. Cărpiniș, ung. Gyertyámos) im Banat. Eine von Adam Rösner (1838–1914), Ziegeleibesitzer und Direktor der lokalen Sparkasse, angeführte Gruppe banatschwäbischer Honoratioren war bereits 1906 an Stefan Jäger herangetreten.⁴⁴ Bei dieser Gelegenheit hatten die Auftraggeber vermutlich das 1883 von dem Berliner Historien- und Schlachtenmaler Georg Bleibtreu (1828–1892) geschaffene Bild *Die Einwanderung der Sachsen nach Siebenbürgen und die Gründung von Hermannstadt vor Augen*, das über eine Vielzahl von Reproduktionen eine weite Verbreitung, auch jenseits der Grenzen von Siebenbürgen, erfahren hatte.⁴⁵ Die Festlegung des Sujets in dem Auftrag an Stefan Jäger auf die Schilderung der Einwanderung der Donauschwaben implizierte einen selektiven Blick auf die Ereignisse in der Nachfolge der Türkenkriege. Im Rahmen des von den Habsburgern angestrebten Landesausbaus spielte die Impopulationspolitik eine Schlüsselrolle. Unter den Kolonisten bildeten die Verbände aus dem deutschsprachigen Raum sicherlich eine bedeutende Gruppe, allerdings förderten die neuen Landesherrn in einer ersten Phase auch den Zuzug von rumänischen, serbischen, bulgarischen, italienischen sowie spanischen Einwanderergruppen. Anfang des 19. Jahrhunderts ließen sich zudem Einwanderer aus Böhmen im Banater Bergland nieder.

Die feierliche Bildenthüllung am 15. Mai 1910 gilt als eine der wichtigsten Veranstaltungen der Banater Schwaben vor dem Ersten Weltkrieg. Die anlässlich dieser Feierlichkeiten von dem Pädagogen Stefan Dold (1869–1944) verfasste kleine Broschüre liefert Informationen zur Genese des Bildes und zu den mit dieser Darstellung assoziierten politischen

43 Terzić 2005, S. 251–255.

45 Klein 2009.

44 Wolf 2010, S. 6; Podlipny-Hehn 1972, S. 8f.



Abb. 5.1: Stefan Jäger: Die Einwanderung der Schwaben, 1911, Öl auf Leinwand, Triptychon; hier Tafel 1. Temeswar, Muzeul Banatului Timișoara. Standort: Adam-Müller-Guttenbrunn Haus; Foto Walther Konschitzky

Vorstellungen.⁴⁶ Wie im Falle des Gemäldes von Georg Bleibtreu für Siebenbürgen oder Jovanovićs Darstellung der ›Großen Wanderung‹ der Serben, so sollte auch Stefan Jägers Bild die Position einer ethnischen Minderheit vor dem Hintergrund der sich intensivierenden Magyarisierungspolitik selbstbewusst visualisieren.⁴⁷ Die von den Budapester Ministerien betriebenen Initiativen umfassten nicht nur die Ebene der Geschichtspolitik wie im Falle der Millenniumsfeierlichkeiten, sondern zielten zunehmend auf eine sprachliche Assimilierung der Minderheiten ab, wie im Falle der 1907 von dem Kultusminister Albert Apponyi erlassenen Verordnung zum Gebrauch der magyarischen Sprache in den Gemeinde- und Konfessionsschulen.⁴⁸ In Anbetracht dieser Entwicklungen fanden die national-deutschen Ideen

46 Döld 1910; Wolf 2010, S. 6.

47 Klein 2009, S. 135 f.

48 Glass 2013, S. 65–67.



Abb. 5.2: Stefan Jäger: Die Einwanderung der Schwaben, Tafel 2

zunehmend Anhänger im Kreise des Bürgertums und führten Ende 1906 zur Gründung der Ungarländischen Deutschen Volkspartei (UDVP). Die Veranstaltung in Gertianosch setzte die Akzente jedoch anders.⁴⁹ So betonte man vordergründig die Loyalität gegenüber dem »gesegneten Heim [...] ein ewiges Vaterland, welchen wir stets treu, mit Gut und Blut beistehen«.⁵⁰ Gleichzeitig betont die Broschüre weitere besondere, über Generationen vererbte Charaktereigenschaften der »Staatsbürger unseres inneren Vaterlandes Südungarn«, wie den »angeborenen deutschen Fleiss«, die Ausdauer und die Bescheidenheit.⁵¹ Diese Elemente des Selbstbildes der Banater Deutschen wurden auf das 18. Jahrhundert rückprojiziert. Bisweilen übernahm Stefan Jägers Bild sogar die Rolle eines authentischen Dokuments. So weist Dold darauf hin: »Drei charakterisierende Anschauungen lassen sich vom Bilde herunterschauen: Unsere Ahnen trugen weder Schnurr- noch Backenbart; sie rauchten nicht; sie liebten den Kindersegen.«⁵²

Wie bei allen bisher vorgestellten Werken wurde auch diese Komposition durch ausgiebige Vorstudien vorbereitet. Um die große maria-theresianische Einwanderung (1763–1772) historisch präzise zu schildern, unternahm Jäger 1906 mit finanzieller Unterstützung der

49 Wolf 2010, S. 7.

50 Dold 1910, S. 20 (Kursivsetzung im Original).

51 Dold 1910, S. 4–6 und S. 19 (Kursivsetzung im Original).

52 Dold 1910, S. 22.



Abb. 5.3: Stefan Jäger: Die Einwanderung der Schwaben, Tafel 3

Gemeinde Gertianosch eine Reise in mehrere süddeutsche Regionen und sammelte dort Vorlagen für die Gestaltung der Trachten. Realiter handelte es sich jedoch um Fiktionen, da die dargestellten regionalen Trachten mehrheitlich erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts entstanden sind. Das zusammengetragene Material verarbeitete Jäger dann auf den drei Tafeln des Einwanderungsbildes, das bei seiner Enthüllung den Titel *Die Einwanderung der Deutschen nach Ungarn* trug. Im Gegensatz zu Jovanović entschied sich Jäger dazu, die Einwanderung als Abfolge unterschiedlicher Ereignisse zu schildern. Die erste Tafel zeigt den Zug der Kolonisten, die beschwerlich entlang eines schlammigen Weges voranschreiten. Das der Broschüre beigegebene Faltblatt identifiziert einzelne Figuren anhand ihrer Kleidung als Auswanderer aus dem Schwarzwald, aus der Pfalz, Elsass-Lothringen, Württemberg sowie Hessen. Eine analoge Konstellation begegnet auf der etwas größer proportionierten Mitteltafel, auf der eine Rast auf der beschwerlichen Wanderschaft zu sehen ist. Auf der dritten Tafel wird schließlich das Ziel der Wanderung erkennbar. Den ankommenden Kolonisten werden halb fertige Stampfhäuser durch einen etwas anachronistisch gekleideten Impopula-

tionskommissar zugeteilt. Die einzelnen Episoden der Wanderung wurden von Jäger durch einen durchlaufenden Landschaftsausschnitt formal miteinander verklammert. Auf der inhaltlichen Ebene erfolgt dies durch die Wiederholung von kleinen Gruppen von Eltern mit Kindern. Besonders auffällig ist – gerade im Vergleich mit der Schilderung der Wanderung der Serben bei Jovanović – das Fehlen von älteren Menschen auf dem Einwanderungsbild. Durch diese Akzentsetzung betonte Jäger den auf die Zukunft, auf die Urbarmachung der umgebenden Landschaft abgestimmten performativen Charakter der Ansiedlung der deutschen Kolonisten. Dieses Narrativ wurde bereitwillig von den nachfolgenden Generationen Banater Schwaben aufgenommen, wodurch das Bild von Stefan Jäger binnen kürzester Zeit zu einer Ikone der Identität dieser Gruppe mutierte.⁵³

Einen wesentlichen Beitrag zur Zementierung dieses Bildes im Kollektivgedächtnis der Banater Schwaben übernahmen die vielfachen Reproduktionen und großformatigen Farbdrucke, die in den 1920er und 1930er Jahren angefertigt wurden. Zudem wurden die beiden Einwanderungsbilder von Bleibtreu und Jäger in den Schulbüchern dieser Zeit abgedruckt.⁵⁴ Die mit diesem Bild assoziierten Vorstellungen von der Rolle der Banater Schwaben als Kulturträger erlebten ihren negativen Höhepunkt in der Propaganda der Deutschen Volksgruppe in Rumänien.⁵⁵ Im Umfeld der »225-Jahrfeier der Rückeroberung von Stadt und Festung Temeschburg« 1941 sah man in den militärischen Erfolgen des Prinzen Eugen einen wichtigen Beitrag zur »Schaffung eines südöstlichen Kernraumes reichischer Ordnung« und interpretierte den Zuzug der Kolonisten als Teil einer Jahrhunderte alten deutschen Ostkolonisierung »[...] wie zur Zeit Heinrich des Löwen und noch großartiger, tat das Reich einen weltgeschichtlichen Schritt nach Osten und schenkte den Ländern der Donau deutschen Geist und deutsche Kultur.«⁵⁶ Entsprechende Vorstellungen überdauerten auch die Periode nach 1945, vor allem im Westen. Im sozialistischen Rumänien blieb das Einwanderungsbild, trotz seiner vormaligen politischen Instrumentalisierung, als Teil der in Hatzfeld (rum. Jimbolia, ung. Zombolya, serb. Žombolj) eingerichteten Ausstellung in der Stefan-Jäger-Gedenkstätte den Besuchern zugänglich. Seit 1994 ist das Bild als Leihgabe prominent im Foyer des Temeswarer Adam-Müller-Guttenbrunn Hauses, dem zentralen Veranstaltungsort und gleichzeitigen Sitz der minderheitenpolitischen Vertretung der Deutschen im Banat, in Szene gesetzt.

Abstract

The military confrontations with the Ottoman Empire form reference points for historical master narratives in nearly all the states and regions of south-eastern and east-central Europe. The present contribution illustrates the political instrumentalisation of the victories over the Ottomans, as well as of the migratory movements which followed them, in the medium of historical genre painting.

53 Wolf 2010, S. 5; Glass 2013, S. 66 f.

54 Klein 2009, S. 134.

55 Glass 2013, S. 67.

56 Hubert 1941, S. 19 und 25.

The pictorial depictions of the military actions which followed the successfully repelled second Ottoman siege of Vienna in 1683 first took on an important role during the Restoration period, in the consolidation of a monarchical patriotism in Bavaria and Austria. Following the revolutionary outbreaks which shook Central Europe from 1848–1849, the references to the wars against the Ottomans fulfilled counterrevolutionary functions. Thus the portrayals of the successes at the end of the seventeenth century became associated in Austria with the army as a stabilizing institution of the multi-ethnic Empire. After the Austro-Hungarian Compromise of 1867, historical paintings such as Gyula Benczúr's *The Recapture of Buda Castle* (1686) or Ferenc Eisenhut's *The Battle of Zenta* (1896) conveyed a strengthened Hungarian national awareness. As a counter-reaction to these endeavours, which reached their high point around the Millennium celebrations in 1896, several ethnic minorities from the Hungarian half of the Empire drew programmatically on events from the context of the Turkish wars. The migratory movements depicted by Paja Jovanović (*Migration of the Serbs*, 1896) and Stefan Jäger (*Immigration of the Swabians*, 1910) served both the self-assertion of different groups within the respective communities and the proclamation of political claims to the outside world.

Literatur

- Ágoston 2008 Gábor Ágoston: The Image of the Ottomans in Hungarian Historiography, in: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 61 (2008), S. 15–26.
- Aleksov 2013 Bojan Aleksov: Metropole (Patriarchat) von Karlowitz, in: Bahlcke/Rohdewald/Wünsch 2013, S. 187–194.
- Ausst. Kat. Budapest 2000 Árpád Mikó/Katalin Sinkó (Hg.): Történelem–Kép. Szemelvények múlt és művészet kapcsolatából Magyarországon [Geschichte – Geschichtsbild. Auszüge aus der Beziehung von Vergangenheit und Kunst in Ungarn]. Ausst. Kat. Magyar Nemzeti Galéria Budapest 2000, Budapest 2000 (A Magyar Nemzeti Galéria kiadványai; 2000, 3).
- Ausst. Kat. Halbtorn 1991 Gerbert Frodl (Hg.): Aus Österreichs Vergangenheit. Entwürfe von Carl von Blaes (1815–1894). Ausst. Kat. Schloß Halbtorn 1991, Wien 1991 (Wechseiausstellung der Österreichischen Galerie Belvedere Wien, Bd. 158).
- Ausst. Kat. München 2008 Nikolaus Gerhart/Walter Grasskamp/Florian Matzner (Hg.): 200 Jahre Akademie der Bildenden Künste München: »... kein bestimmter Lehrplan, kein gleichförmiger Mechanismus«. Ausst. Kat. München, Haus der Kunst und Architekturmuseum 2008, München 2008.
- Ausst. Kat. Wien 1996 Hermann Fillitz (Hg.): Der Traum vom Glück. Die Kunst des Historismus in Europa. Ausst. Kat. Wien, Künstlerhaus und Akademie der Bildenden Künste 1996–1997, Bd. 1–2, Wien/München 1996.
- Bahlcke/Rohdewald/Wünsch 2013 Joachim Bahlcke/Stefan Rohdewald/Thomas Wünsch (Hg.): Religiöse Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa. Konstitution und Konkurrenz im nationen- und epochenübergreifenden Zugriff, Berlin 2013.
- Barta 2013 János Barta: Hungaria eliberata, in: Bahlcke/Rohdewald/Wünsch 2013, S. 931–938.
- Basics 1982 Beatrix Basics: A magyar történelemábrázolás problémái (1848–1867) [Probleme der ungarischen Geschichtsdarstellungen (1848–1867)], in: *Folia Historica* 10 (1982), S. 45–82.
- Basics 2001 Beatrix Basics: A Budai várpalota ostromainak ábrázolásai [Darstellungen der Erstürmung der Burg Ofen], in: *Tanulmányok Budapest múltjából* 29 (2001), S. 169–183.
- Bernáth 1993 Maria Bernáth: Stilustendenciák a millenáris kiállítás festészeti anyagában [Stilistische Tendenzen in der Millennium-Gemäldeausstellung], in: Anna Zádor (Hg.): *A historizmus művészete Magyarországon. Művészettörténeti tanulmányok*, Budapest 1993, S. 148–176.
- Born 2015 Robert Born: Der Erbfeind im Freundschaftspark. Überlegungen zur unterschiedlichen Funktionalisierung des Türkenbildes in Ostmitteleuropa im »langen 20. Jahrhundert«, in: *Religion und Erinnerung*, Oldenburg 2015 (Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der

- Deutschen im östlichen Europa, Bd. 23), S. 137–170.
- Born/Heinrich-Tamáška 2014 Robert Born/Orsolya Heinrich-Tamáška: Genese und Wiedergeburt des Panoramas »Die Ankunft der Ungarn« im Kontext der Geschichtspolitik in Ungarn im 19. und 20. Jahrhundert, in: Arnold Bartetzky/Rudolf Jaworski (Hg.): Geschichte im Rundumblick – Gestaltungsformen und Funktionen von Panoramabildern im östlichen Europa, Wien/Köln/Weimar 2014 (Visuelle Geschichtskultur, Bd. 11), S. 65–90.
- Dold 1910 Stefan Dold: Die Einwanderung und Ansiedlung der Deutschen. Kurzgefasste Gelegenheitsbroschüre zur Bildenthüllung in Gyertyámos am 15. Mai 1910, Temesvár 1910. [Digitalisat unter URL: http://jaeger.banater-archiv.de/images/c/cc/ART_0002.pdf (19.04.2017)].
- Erichsen 1986 Johannes Erichsen: »Aus dem Gedächtnis ins Herz«. Zum Verhältnis von Kunst, Geschichte und Politik unter König Ludwig I., in: Ders./Michael Henker (Hg.): »Vorwärts, vorwärts sollst du schauen ...«. Geschichte, Politik und Kunst unter Ludwig I., München 1986 (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Bd. 8), S. 385–417.
- Fabritius 2013 Heinke Fabritius: Das Erinnern der Künstler. »Türkenbilder« bei Bertalan Székely, Gyula Benczúr und Ferenc Eisenhut, in: Feichtinger/Heiss 2013b, S. 141–159.
- Feichtinger/Heiss 2013a Johannes Feichtinger/Johann Heiss (Hg.): Geschichtspolitik und »Türkenbelagerung«, Wien 2013 (Kritische Studien zur »Türkenbelagerung«, Bd. 1).
- Feichtinger/Heiss 2013b Johannes Feichtinger/Johann Heiss (Hg.): Der erinnerte Feind, Wien 2013 (Kritische Studien zur »Türkenbelagerung«, Bd. 2).
- Filipovitch-Robinson 2008 Lilien Filipovitch-Robinson: Paja Jovanović and the Imaging of War and Peace, in: Journal of the North American Society for Serbian Studies 22 (2008), S. 35–53.
- Galavics 1986 Géza Galavics: »Kössünk kardot az pogány ellen«: török háborúk és képzőművészet [»Gürten wir den Säbel gegen die Heiden um«: Türkenkriege und bildende Kunst], Budapest 1986.
- Glass 2013 Christian Glass: Die inszenierte Einwanderung. Stefan Jägers Triptychon »Die Einwanderung der Schwaben in das Banat« und seine Wirkungsgeschichte, in: Márta Fata (Hg.): Migration im Gedächtnis. Auswanderung und Ansiedlung im 18. Jahrhundert in der Identitätsbildung der Donauschwaben, Stuttgart 2013 (Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Bd. 16), S. 55–70.
- Haja/Wimmer 2000 Martina Haja/Günther Wimmer: Les Orientalistes des écoles allemande et autrichienne, Courbevoie 2000 (Les orientalistes, Bd. 14).
- Hubert 1941 Nikolaus Hubert: Prinz Eugen, Feldherr und Staatsmann der Deutschen. Zur 225-Jahrfeier der Rückeroberung von Stadt und Festung Temeschburg, in: Volk im Osten 2 (1941), S. 19–25.
- Jagodzinski 2013 Sabine Jagodzinski: Die Türkenkriege im Spiegel der polnisch-litauischen Adelskultur. Kommemorativ und Repräsentation bei den Zólkiewski, Sobieski und Radziwiłł, Ostfildern 2013 (Studia Jagellonica Lipsiensia, Bd. 13).
- Klein 2009 Konrad Klein: »... seine Kunst in den Dienst unserer nationalen Sache gestellt«. Anmerkungen zu Georg Bleibtreu Historienbild »Die Einwanderung der Sachsen nach Siebenbürgen und die Gründung von Hermannstadt«, in: Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde 32 (2009), S. 133–148.
- Klingenstein 1996 Eva Klingenstein: Zur Problematik eines k. k. National Denkmals. Die Entstehungsgeschichte des nach-1848er Ausstattungsprogramms in den Prunkräumen des Arsenal-Zeughauses, in: Ausst. Kat Wien 1996, Bd. 1, Beiträge, S. 53–59.
- Medaković 1973 Dejan Medaković: Die Nationalgeschichte der Serben im Lichte der neuzeitlichen sakralen Kunst, in: Klaus Wessel (Hg.): Kunst und Geschichte in Südosteuropa, Recklinghausen 1973 (Südosteuropa-Jahrbuch, Bd. 10), S. 145–156.
- Miklojkovic-Djurić 2007 Jelena Miklojkovic-Djurić: Mutual Illuminations: Articulating National Legacies in the Balkans and Eastern Europe around the turn of the Nineteenth Century, in: Serbian Studies. Journal of the North American Society for Serbian Studies 21 (2007), S. 191–200.
- Ninkov-Kovačev 2007 Olga Ninkov-Kovačev: Životi i delo Franca Ajzenhuta (1857–1903): povodom 150. godišnjice rođenja umetnika – Kunst und Leben von Franz Eisenhut (1857–1903): 150 Jahre von dem Geburt [sic!], Subotica 2007.
- Petrović 2012 Petar Petrović: Paja Jovanović: sistemski katalog dela [Paja Jovanović. Systematischer Werkkatalog], Beograd 2012.
- Podlipny-Hehn 1972 Annemarie Podlipny-Hehn: Stephan Jäger, Bukarest 1972.
- Radić 2013 Radmila Radić: Der serbische Kosovo-mythos, in: Bahlcke/Rohdewald/Wünsch 2013, S. 823–832.
- Rózsa 1987 György Rózsa: Schlachtenbilder aus der Zeit der Befreiungsfeldzüge, Budapest 1987.
- Sinkó 1986 Katalin Sinkó: A profán történeti festészet Bécsben és Pest-Budán 1830–1870 között [Die profane Historienmalerei in Ofen und Wien zwischen 1830 und 1870], in: Művészettörténeti Értesítő 35 (1986), S. 95–132.
- Sinkó 2000 Katalin Sinkó: Ezredévi ünnepeink és a történeti ikonográfia [Die Millenniumsfeierlichkeiten und die historische Ikonographie in Ungarn], in: Művészettörténeti Értesítő 29 (2000), S. 1–19.
- Sinkó 2001 Katalin Sinkó: Kontinuitás vagy a hagyomány újratemetése? Történeti képek a 19. században [Kontinuität oder Neubegründung der

- Tradition? Historienbilder im 19. Jahrhundert], in: Ferenc Glatz (Hg.): Közgyűlési előadások 2000. Millennium az Akadémián [Vorträge bei der Sitzung für das Jahr 2000. Das Millennium an der Akademie], Bd. 1, Budapest 2001, S. 317–330.
- Sundhaussen 2007 Holm Sundhaussen: Geschichte Serbiens; 19.–21. Jahrhundert, Wien/Köln/Weimar 2007.
- Szabó 1997 János B. Szabó: Une toile oubliée d'Edouard von Engerth. Réflexion sur l'iconographie de la bataille de Zenta, in: Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts 87 (1997), S. 69–78.
- Szalay/Baróti 1895 József Szalay/Lajos Baróti: A magyar nemzet története, Bd. 3: Magyarország a Habsburg-házból való választott királyok korában [Die Geschichte der ungarischen Nation, Bd. 3: Die Ära der aus dem Hause Habsburg gewählten Könige von Ungarn], Budapest 1895.
- Szívós 2009 Erika Szívós: A magyar képzőművészet társadalomtörténete 1867–1918 [Die Sozialgeschichte der bildenden Kunst in Ungarn 1867–1918], Budapest 2009 (Habsburg történeti monográfiák, Bd. 7).
- Telesko 2006 Werner Telesko: Geschichtsraum Österreich. Die Habsburger und ihre Geschichte in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts, Wien/Köln/Weimar 2006.
- Telesko 2008 Werner Telesko: Kulturraum Österreich. Die Identitäten der Regionen in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts, Wien/Köln/Weimar 2008.
- Terzić 2005 Zoran Terzić: Between Destiny and Contingency. Variations on Historical Narratives in the Arts During the Break-Up of Yugoslavia, in: Pál Kolstø (Hg.): Myths and Boundaries in South-Eastern Europe, London 2005, S. 223–261.
- Vancsa 1975 Eckart Vancsa: Überlegungen zur politischen Rolle der Historienmalerei des 19. Jahrhunderts, in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 28 (1975), S. 145–158.
- Várkonyi 1984 Ágnes R. Várkonyi: Buda visszavívása, 1686 [Die Rückeroberung von Buda, 1686], Budapest 1984.
- Wagner 1989 Monika Wagner: Allegorie und Geschichte. Ausstattungsprogramme öffentlicher Gebäude des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Von der Cornelius-Schule zur Malerei der Wilhelminischen Ära, Tübingen 1989 (Tübinger Studien zur Archäologie und Kunstgeschichte, Bd. 9).
- Wolf 2010 Josef Wolf: »Ehre dem Andenken der deutschen Einwanderer!« Historischer Kontext der Erinnerungstrategien der feierlichen Enthüllung von Stefan Jägers Einwanderungsbild vor 100 Jahren, in: Banater Post Nr. 13–14, 10. Juli 2010, S. 6–7; Nr. 15, 5. August 2010, S. 5.
- Ziemlewska/Hadler Anna Ziemlewska/Simon Hadler: Vatikan, Jan Matejko »Sobieski pod Wiedniem« (»Sobieski bei Wien«). <http://www.tuerken-gedaechtnis.oeaw.ac.at/ort/vatikan-jan-matejko-%e2%80%9esobieski-pod-wiedniem-%e2%80%9esobieski-bei-wien/> (13.03.2017).